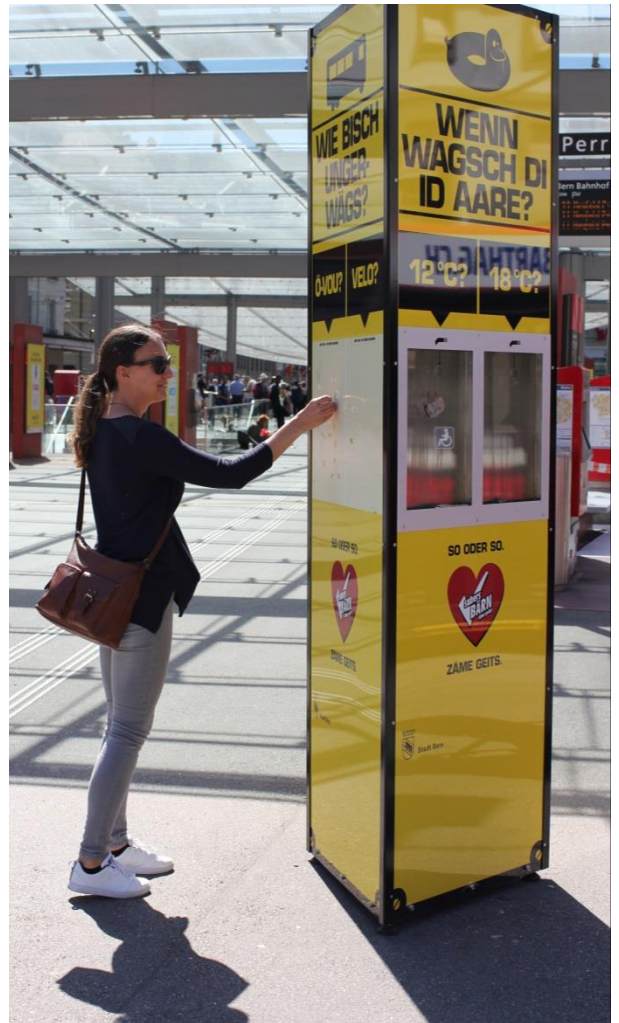




«Subers Bärn – zäme geits» Jahresbericht 2016



Impressum

Erstelldatum: 20. April 2017
Autoren: Kurt Weber, reflecta ag / Patric Schädeli, TVS / TAB / B+U
Datei: „Subers Bärn – zäme geits!“ - Jahresbericht 2016
Seitenzahl: 17
Verteiler: Koordinationsausschuss, Koordinationsteam „Subers Bärn – zäme geits!“,
Begleitgruppe „Subers Bärn – zäme geits!“

INHALTSVERZEICHNIS

1. „SUBERS BÄRN – ZÄME GEITS!“	4
1.1 Ziele und Inhalt.....	4
1.2 Organisation	4
2. AKTIONEN UND MASSNAHMEN 2016	5
2.1 Prävention	5
2.2 Repression	9
2.3 Reinigung	11
3. FINANZEN 2016	13
4. EVALUATION 2016	14
4.1 Sauberkeitsindex 2016	14
4.2 Auswertung Reklamationen BERNMOBIL	15
4.3 Medienmitteilungen und Berichterstattungen.....	16
4.4 Fazit	16
5. AUSBLICK 2017	17

ANHANG

ANHANG A	Organisation „Subers Bärn – zäme geits!“
ANHANG B	Sensibilisierungskampagne
ANHANG C	Gemeinsame Medienmitteilung Stadt Bern und IGSU
ANHANG D	Sauberkeitsindex 2016 (Kurzbericht)
ANHANG E	Medienmitteilungen
ANHANG F	Medienberichte 2016

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Übersicht ausgestellte Verwarnungen, Gebührenrechnungen / Anzeigen und Wiederholungsfälle.....	10
Tabelle 2: Übersicht Budget / Kosten der Aktionen und Massnahmen im Jahr 2016	13
Tabelle 3: Übersicht über die finanziellen Beiträge für das Jahr 2016	13

ZUSAMMENFASSUNG

„Subers Bärn – zäme geits!“ wurde im Jahre 2008 als Projekt lanciert. Seit 2014 werden die Massnahmen in den Bereichen Prävention, Repression und Reinigung in heutigen organisatorischen Strukturen geführt.

Die Sensibilisierungskampagne 2016 thematisierte Zigaretten und Kaugummi. Deren unsachgerechte Entsorgung führt zu einem grossen Aufwand bei der Reinigung. Zudem sind Umwelt und Tierwelt von schädlichen Auswirkungen betroffen. Diese Botschaften standen im Zentrum der Informationsmassnahmen.

Die Orts- und Gewerbepolizei hat im Rahmen des Pilotprojektes mit parallelen Kompetenzen zur Kantonspolizei mehr Einsätze in Uniform geleistet. Mit 115 erteilten Bussen wurde der Wert des Vorjahres mehr als verdoppelt. Die Kantonspolizei hat mit 89 Ordnungsbussen die Sanktionen gegenüber 2015 um rund 30% erhöht.

Die von Entsorgung + Recycling ausgesprochenen Verwarnungen wegen der Entsorgung von blauen Säcken zur Unzeit haben mit 469 gegenüber dem Vorjahr (414) erneut zugenommen.

Im Bereich Reinigung wurden bewährten Zusatzmassnahmen (Ausgehmeile, Wochenendreinigungen in Park- und Grünanlagen, Zusatzreinigungen im Perimeter Marzili, Wildplaktierungen) weitergeführt und punktuell optimiert.

Obwohl der Sauberkeitsindex nicht ganz auf dem hohen Vorjahresniveau gehalten werden konnte, hat sich die subjektive Wahrnehmung der Sauberkeit nicht verschlechtert. Dies wird auch durch den anhaltend geringen Stellenwert der Thematik in den Medien und bei Rückmeldungen aus der Bevölkerung bestätigt.

1. „SUBERS BÄRN – ZÄME GEITS!“

1.1 Ziele und Inhalt

Mit „Subers Bärn – zäme geits!“ wird seit 2008 der Abfallproblematik in der Stadt Bern begegnet. Damit soll die Attraktivität der Stadt als Lebensraum erhalten bleiben und ein schonender Umgang mit den Ressourcen gefördert werden. Die Aktivitäten beruhen auf den drei Säulen – „Abfall vermeiden“ (Prävention), „unkorrektes Verhalten sanktionieren“ (Repression) sowie „Abfall korrekt entsorgen“ (Reinigung).

Prävention

Die Eigenverantwortung im Umgang mit Abfällen und Littering soll gestärkt werden. Nur so haben die getroffenen Massnahmen nachhaltige Wirkung zu Gunsten einer sauberen Stadt.

Repression

Gezielte Repressionsmassnahmen sollen Littering, wilde Deponien, das Benutzen der Sammelstellen ausserhalb der Benutzungszeiten, Schmierereien, Wildplakatierung oder unkorrektes Herausstellen der Abfallsäcke unterbinden.

Reinigung

Mit Zusatzreinigungen wird das bestehende Reinigungsangebot gezielt ergänzt. Im Vordergrund steht zudem die korrekte Entsorgung der Abfälle.



1.2 Organisation

Die Organisation „Subers Bärn – zäme geits!“ besteht aus:

- Einer Begleitgruppe, in welcher Quartierorganisationen, Leiste sowie weitere Anspruchsgruppen vertreten sind. Die Begleitgruppe traf sich im 2016 einmal.
- Einem Koordinationsausschuss mit den Amtsleitungen oder führenden Mitarbeitern der beteiligten Dienststellen und Dritten. Der Ausschuss kam 2016 an einer Sitzung zusammen.
- Einem Koordinationsteam mit jeweils einer Vertretung aus den beteiligten Dienststellen und Dritten. Das Koordinationsteam traf sich 2016 zu sechs Sitzungen.

Das Organigramm „Subers Bärn“ ist in Anhang A ersichtlich.

2. AKTIONEN UND MASSNAHMEN 2016

2.1 Prävention

Wie in den Vorjahren wurde auch im 2016 die Problematik der Verunreinigung des öffentlichen Raumes mittels präventiven Massnahmen angegangen.

Sensibilisierungskampagne

Die Sensibilisierungskampagne 2016 thematisierte Zigaretten und Kaugummis. Deren unsachgerechte Entsorgung führt zu einem grossen Aufwand bei der Reinigung. Zudem sind Umwelt und Tierwelt von schädlichen Auswirkungen betroffen. Diese Botschaften standen im Zentrum der Informationsmassnahmen.

Die Kampagne beinhaltete „interaktive“ Informationssäulen im öffentlichen Raum und Inserate in Gratiszeitungen, verbunden mit einem Wettbewerb.

Mit den Informationssäulen wurde eine Kampagnen-Idee aus London aufgenommen, die für Bern neu interpretiert wurde. Die Zielgruppen, Raucher und Kaugummikonsumenten, wurden animiert, an einer Abstimmung zu bernspezifischen Präferenzen teilzunehmen. Dabei konnten sie ihre Zigarette oder ihren Kaugummi sachgerecht entsorgen und sich über die negativen Auswirkungen des Litterings dieser Produkte informieren.



Mit den Wettbewerbsinseraten in Gratiszeitungen wurden die Auswirkungen von Zigarettenstummeln und Kaugummis auf die Natur thematisiert. Die ausgelosten Gewinner mit den richtigen Antworten wurden mit einem trendigen Badesack beschenkt (insgesamt 60 Stück).

Trotz der bescheidenen Anzahl geschalteter Inserate, hat der Wettbewerb grossen Anklang gefunden. Gut 1'000 Antworten sind beim Tiefbauamt eingegangen.

Weiteres Bildmaterial zur Kampagne ist im Anhang B zusammengestellt.

Abfallbotschafter

Die Botschafter-Teams der IG saubere Umwelt (IGSU) setzten sich auch dieses Jahr wieder gegen Littering ein. Vom 28. Juni bis 2. Juli sowie vom 14. bis 16. September 2016 waren sie in Bern unterwegs, wo sie Passantinnen und Passanten auf sympathische Art und Weise dazu ermuntern, ihre Abfälle korrekt zu entsorgen. Mit ihren Recyclingmobilen waren sie unter anderem im Stadtzentrum, auf der Bundesterrasse, im Freibad Marzili und am Aareufer anzutreffen.



Am 20. und 21. August wartete auf dem Festgelände in Bümpliz ein weisses Plakat auf die Berner Bevölkerung. Wer sich über Abfallsünder nervt oder selber Besserung gelobt, konnte sich an der Plakat-Aktion der IGSU mit einer Unterschrift, einer Zeichnung oder einem Spruch gegen Littering und zu einer sauberen Stadt bekennen.

Weitere Informationen dazu in Anhang C.

Goldener Besen

Mit dem 9. Anerkennungspreis „Goldener Besen“ wurde 2016 der Gastronunternehmer und Club-Betreiber Rolf Bähler ausgezeichnet.



Rolf Bähler hat im Jahr 2012 gemeinsam mit dem städtischen Tiefbauamt in der Aarberggasse einen Pilotversuch mit sogenannten Clubcontainern lanciert. Sein Club Bonsoir und die Propeller Bar stellten während eines halben Jahres zur Entschärfung des Litteringproblems sechs auffällig markierte Abfallcontainer bereit und bewirtschafteten diese donnerstags, freitags und samstags zwischen 22.00 und 4.00 Uhr. Gleichzeitig schulte Rolf Bähler seine Mitarbeitenden im Bereich Sauberkeit und Littering und nahm durch die direkte Ansprache seiner Gäste auch eine wichtige Sensibilisierungsfunktion in der Littering-Prävention ein. Aufgrund der positiven Auswertung des Pilotversuchs wurde die Aktion im Jahr 2013 auf die gesamte Aarberggasse, die Speichergasse und das Bollwerk ausgeweitet. Dabei konnte die Stadt weiterhin auf die aktive Unterstützung von Rolf Bähler zählen. Zum heutigen Zeitpunkt beteiligen sich zehn Clubs und Lokale an der Aktion, darunter auch das Bierhübeli. Im kommenden Jahr beabsichtigt das Tiefbauamt, die Aktion zusätzlich auf Lokale in der Zeughaus- und Rathausgasse zu erweitern.

Details dazu in der Medienmitteilung in Anhang E.



Weitere Massnahmen

„Subers Bärn – zäme geits!“ wurde durch zahlreiche weitere, von einer grossen Bandbreite an Organisationen und Dienststellen getragene Massnahmen ergänzt. Dazu gehörten unter anderem die folgenden Aktionen:

- Im Umweltunterricht «Abfall und Konsum», finanziert durch Entsorgung + Recycling (ERB) und durchgeführt von PUSCH (Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz), lernten Schülerinnen und Schüler die Problematik des Litterings und der Abfallproblematik im Allgemeinen kennen. Davon profitieren konnten im Schuljahr 2015/2016 insgesamt 50 Kindergarten- und Schulklassen. Erreicht wurden auf diesem Weg 932 Kinder und Jugendliche.



- Das Unterrichtsmodul «Tatort Littering» (Littering- und Ressourcenunterricht) für Berufsfach- und Mittelschulen wurde 2014 eingeführt. Die Nachfrage hat sich sehr positiv entwickelt. Im Schuljahr 2015 / 2016 wurden 31 Klassen besucht.



- Es wurden eine Waldreinigung und ein Quartierputztag durchgeführt.
- Die städtischen Entsorgungshöfe wurden von Schulen, Vereinen und Gruppen rege besucht.

2.2 Repression

Das Entsorgen von Littering kostet ein Vielfaches der korrekten Abfallentsorgung. Aus diesem Grund sollen dessen Verursacher, die Abfallsünderinnen und -sünder, zur Kasse gebeten werden.

Pilotprojekt Parallele Kompetenzen Kantonspolizei / Orts- und Gewerbepolizei Littering-Bussen

Die Orts- und Gewerbepolizei hat im Berichtsjahr mehr Einsätze in Uniform geleistet als im Vorjahr. Die Kontrollen im Rahmen des Pilotprojekts mit den parallelen Kompetenzen der Kantonspolizei und der Orts- und Gewerbepolizei in Bezug auf Littering-Bussen verliefen ohne Probleme. Das Pilotprojekt wurde bis zum 31. Juli 2017 verlängert.

Bei den aufwändigen Littering-Kontrollen steht die Sensibilisierung der Bevölkerung im Vordergrund. Die Problematik ist mittlerweile gut bekannt, so dass Ordnungsbussen nicht mehr nur sporadisch ausgestellt werden. Ein gutes Mass an Repression ist nötig, um konkrete Erfolge zu erzielen.

Folgende Zahlen geben Aufschluss über die Kontrolltätigkeit:

- 88 Kontrollgänge (2 Personen in Uniform)
- 390 Stunden Personalaufwand (Kontrolltätigkeit und Administration)
- 115 Ordnungsbussen



Das Thema Littering bleibt in der Politik, in den Medien und in der Öffentlichkeit aktuell. Die Orts- und Gewerbepolizei wird weiterhin Kontrollen und Repressionsaktionen durchführen. Es ist ihr Ziel, den aktuellen Standard weiter zu verbessern.

Die Kantonspolizei Bern hat im Rahmen ihrer präventiven Präsenz in der Stadt Bern in diesem Jahr 89 Ordnungsbussen ausgestellt.

Weitere Repressionsaktivitäten der städtischen Organe

Entsorgung + Recycling verfolgt seit mehreren Jahren gezielt Personen, die sich bei der Bereitstellung des Abfalls nicht an die Vorgaben des Abfallreglements halten (Verwendung unkorrekter Kehrichtsäcke, zu frühes Hinausstellen des Kehrichts oder des Altpapiers etc.). Aufgrund einer Strategieanpassung im Jahr 2013 erfolgt seit August 2013 bei blauen Säcken und Papier eine schriftliche Verwarnung ohne Kostenfolge. Die in diesem Zusammenhang ausgestellten Verwarnungen, Gebührenrechnungen, sowie erstatteten Anzeigen und Wiederholungsfälle sind in der folgenden Tabelle ersichtlich.

Tabelle 1: Übersicht ausgestellte Verwarnungen, Gebührenrechnungen / Anzeigen und Wiederholungsfälle

Verwarnungen:	Total:
- Entsorgung blaue Säcke zur Unzeit	469
- Papier	0
Gebührenrechnungen inkl. erstattete Anzeigen:	Total
- Schwarze Säcke	73
davon Wiederholungsfälle	3
- Entsorgung blaue Säcke zur Unzeit	28
davon Wiederholungsfälle	28
- Papier	0
davon Wiederholungsfälle	0



2.3 Reinigung

Erweiterter Versuch Ausgehmeile Aarberggasse – Spychergasse – Bollwerk bis Bierhübeli

Zusammen mit dem Club Bonsoir und der Propeller Bar startete die Stadt im April 2012 einen Pilotversuch zur Verbesserung der Sauberkeit in der „Ausgehmeile Aarberggasse“. Die Stadt Bern stellte dazu sechs auffällig markierte Abfallcontainer zur Verfügung, welche von der Stadt Bern gratis geleert wurden. Die beiden Klubbetreiber übernahmen im Gegenzug die Lagerung, Bereitstellung, Benützung und Bewirtschaftung der Container. Dieser Versuch wurde im 2014 erweitert (Aarberggasse – Spychergasse – Bollwerk bis zum Bierhübeli).

Die Container-Aktion ist eine Ergänzung des Security-Konzepts, das im 2013 von einer breiten privaten Trägerschaft sowie dem Regierungsstatthalteramt, der Kantonspolizei und der Stadtbehörde initiiert wurde. Dabei sollen die Klubbetreiber für die Sicherheit und Sauberkeit rund um ihr Lokal stärker in die Verantwortung genommen werden.

Es werden dazu keine detaillierten Auswertungen durchgeführt. Stichprobenkontrollen weisen eine kleine subjektive Verbesserung auf. Wir stehen in Kontakt mit den Klubbetreibern, um die Kooperation zu fördern und stets zu verbessern.



Marzili-Reinigung

Die Strassenreinigung des Tiefbauamtes führte in den Sommermonaten gezielt Zusatzreinigungen durch. Im Fokus stand wiederum der Perimeter Bundesterrasse – Aareraum – Marzili – Gaswerkareal, welcher mehrmals pro Tag gereinigt wurde.

Wildplakatierung, Reinigung öV-Haltestellen

Mit Erfolg weitergeführt wurden die 2008 eingeführten Spezialeinsätze gegen das Wildplakatieren im öffentlichen Raum (mit Unterstützung der „Stiftung Contact, Citypflege“ bzw. Langzeitarbeitslosen). Die „Citypflege“ hat im Jahr 2016 insgesamt 17'890 Plakate entfernt.

Seit 01.01.2015 werden die öV-Haltestellen von der Reinigung des Tiefbauamtes gereinigt.



Wochenendreinigung der Park- und Grünanlagen

Die im Jahre 2010 als Pilotprojekt gestartete „Wochenend-Sommerreinigung der Parkanlagen“ wurde 2011 fortgeführt und 2012 in die ordentliche Reinigung überführt. Sie wurde erneut während den Sommermonaten innerhalb von stark frequentierten Grünanlagen aufrechterhalten. Seither werden neuralgische Grünanlagen während des Sommers auch über das Wochenende sauber gehalten. Durchgeführt werden die Reinigungen innerhalb der Parkanlagen durch Stadtgrün Bern und die „Stiftung Contact, Citypflege“. In den Wintermonaten werden die wichtigsten Anlagen an den Wochenenden weiterhin durch die „Citypflege“ gereinigt.

Die „Citypflege“ hat in ihrem gesamten Einsatzgebiet im Jahr 2016 insgesamt 2'766 Spritzen eingesammelt.



Grosse Schanze vor der Universität Bern

3. FINANZEN 2016

Der Kampagne „Subers Bärn – zäme geits!“ standen 2016 insgesamt Fr. 120'000.- für die Deckung der Drittrechnungen (externe Kosten) zur Verfügung.

Diesem Budget standen effektive Ausgaben von Fr. 95'043.- gegenüber, so dass letztlich eine Budgetunterschreitung von Fr. 24'957.- resultierte (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2: Übersicht Budget / Kosten der Aktionen und Massnahmen im Jahr 2016

Aktion/Massnahmen	Budget [CHF]	IST-Betrag [CHF]
Events	5'000	1'033
Reinigung: Container Ausgehmeile	10'000	9'850
Kampagne Sensibilisierung	50'000	66'731
Unterstützung	30'000	6'167
Diverses / Reserve	25'000	11'262
Total:	120'000	95'043

Die Budgetüberschreitung bei der Position „Kampagne Sensibilisierung“ ist auf die relativ teure Produktion der Voting-Säulen zurückzuführen. Dieses Material kann jedoch für eine spätere Informationsaktion in modifizierter Art wiederverwendet werden.

Weil das Budget nicht vollständig ausgeschöpft wurde, konnten die Beiträge der beteiligten Dienststellen proportional gekürzt werden. Die im Jahr 2016 effektiv geleisteten Projektbeiträge sind in der folgenden Tabelle ersichtlich.

Tabelle 3: Übersicht über die finanziellen Beiträge für das Jahr 2016

Dienststelle	Budget [CHF]	Beitrag [CHF]
Beitrag ERB	30'000	23'761
Beitrag TAB	30'000	23'761
Beitrag SGB	15'000	11'880
Beitrag GS TVS	15'000	11'880
Beitrag ISB	15'000	11'880
Beitrag BERNMOBIL	15'000	11'880
Total:	120'000	95'043

Für das Jahr 2017 werden das Gesamtbudget von Fr. 120'000.- und die Budgetanteile der beteiligten Stellen beibehalten.

4. EVALUATION 2016

Die Wirksamkeit der Kampagne wird laufend im Koordinationsteam thematisiert. Dabei werden Rückmeldungen und Anliegen verschiedener Anspruchsgruppen und die aktuellen Herausforderungen und Einschätzungen aus der Sicht der beteiligten Dienststellen behandelt.

4.1 Sauberkeitsindex 2016

Der Sauberkeitsindex dient primär als Steuerungsinstrument für die mit der Reinigung des öffentlichen Raums befassten Dienststellen. Er wird in der Stadt Bern seit 2006 anhand von aktuell 42 Objekten, welche in der Innenstadt und in den Quartieren liegen, erhoben. Im Jahr 2016 wurden dazu 1'745 Begehungen durchgeführt.

Nach zwei Jahren mit einem konstant hohen Wert von 3.7 über die ganze Stadt, ist ein Rückgang auf 3.4 zu verzeichnen. Es ist aber festzuhalten, dass mit diesem Ergebnis immer noch von einer sauberen Stadt gesprochen werden darf.

Die tiefere Bewertung ist zum Teil auf eine Veränderung bei der Begehungs- und Beurteilungspraxis zurückzuführen. Die Beurteilungen werden neu immer von der gleichen Person durchgeführt. Die Beurteilungssperimeter werden zusätzlich aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet, was zu einer kritischeren Beurteilung führen kann. Im Hinblick auf die kontinuierliche Verbesserung der Reinigungsleistungen ist dies ein durchaus gewünschter Effekt.

Eine markante Verschlechterung zeigt sich im Quartier „Ost“. Diese ist zumindest teilweise auf gesundheitlich bedingte personelle Ausfälle zurückzuführen.

Bei den Verschmutzungsarten haben die Graffitis nach wie vor die grösste Bedeutung. Im Gegensatz zum Vorjahr, haben sie im Verhältnis zu den anderen Verschmutzungen wieder zugenommen. Absolut muss aber nicht von einem höheren Verschmutzungsgrad durch Graffitis ausgegangen werden. Da andere Verschmutzungen teilweise abgenommen haben, verschiebt sich das Gewicht in der Beurteilung.

Bei den unterschiedlichen Objekten stehen weiterhin die Personenunterführungen im Fokus. Trotz der Aufmerksamkeit aufgrund der Vorjahresresultate sind die Ergebnisse, insbesondere im Osten, noch einmal schlechter ausgefallen. Auffällig ist auch der im Gesamtvergleich schlechte Wert für die Parkanlagen im Osten.

Die freundliche Witterung im Sommer und Herbst liess die städtischen Grünanlagen zum erweiterten Wohnzimmer der Bernerinnen und Berner werden und lockte die Bevölkerung in Scharen in die Natur. Dadurch ist der Sauberkeitsstandard in den Park- und Grünanlagen in diesem Jahr leicht gesunken. Der Nutzungsdruck war vor allem abends und an den Wochenenden insgesamt höher.

Die Wertstoffsammelstellen werden intensiv (mit stetig steigenden Mengen) genutzt. Trotz optimierter Reinigung (7 Tage) hat sich das Ergebnis bei einigen Sammelstellen verschlechtert. Es zeigt sich, dass Sammelstellen (Unterflur), bei denen nur Glas und Kleinmetalle gesammelt werden, eine deutlich höhere Sauberkeit aufweisen, als Quartierentsorgungsstellen (Unterflur) bei denen acht Fraktionen abgegeben werden können. Die (unerlaubte) Entsorgung ausserhalb der Benützungzeiten und an Sonntagen hat ebenfalls zugenommen.

Weiteres dazu im Kurzbericht zum Sauberkeitsindex 2016 in Anhang D.

4.2 Auswertung Reklamationen BERNMOBIL

Im Jahr 2016 gingen zwei (2015 keine) Reklamationen betreffend verschmutzten und verunreinigten Haltestellen ein. Nach dem Meldungseingang wurde umgehend das Reinigungsteam „Sauber“ aufgeboten, welches die verschmutzten Haltestellen innerhalb von 24 Stunden auf Vordermann brachten.

Im Inneren der BERNMOBIL-Fahrzeuge gab es dieses Jahr keine Beanstandungen über Verschmutzungen, wie zum Beispiel liegengelassene Gratiszeitungen oder leere Take-Away-Verpackungen.

Diese Entwicklung geht in zwei Richtungen. Erstens ist durch die Digitalisierung (App's) die Anzahl Gratiszeitungen rückläufig und zweitens könnten die Take-Away-Verpackungen in den nächsten Jahren betreffend der Sauberkeit vermehrt zum Thema werden. Das Team Sauber ist sehr bemüht, dass die Fahrzeuge jederzeit sehr sauber und einladend wirken.



4.3 Medienmitteilungen und Berichterstattungen

Es wurde nur eine Medienmitteilung zur Verleihung des Goldenen Besens verschickt (Anhang E).

Die Medienpräsenz des Themas „Sauberkeit in der Stadt Bern“ ist weiterhin bescheiden. Die Sensibilisierungskampagne wurde von den Medien nicht aufgenommen. Sie wurde auch nicht durch eine Medienmitteilung der Stadt begleitet. Thematisiert wurden der Stellenwert des Litterings in der Wahrnehmung der Bevölkerung, der Einsatz und die Wirkung von Littering-Bussen, die unterschiedlichen Ansätze schweizerischer Städte beim Bekämpfen von Littering und die Verleihung des Goldenen Besens.

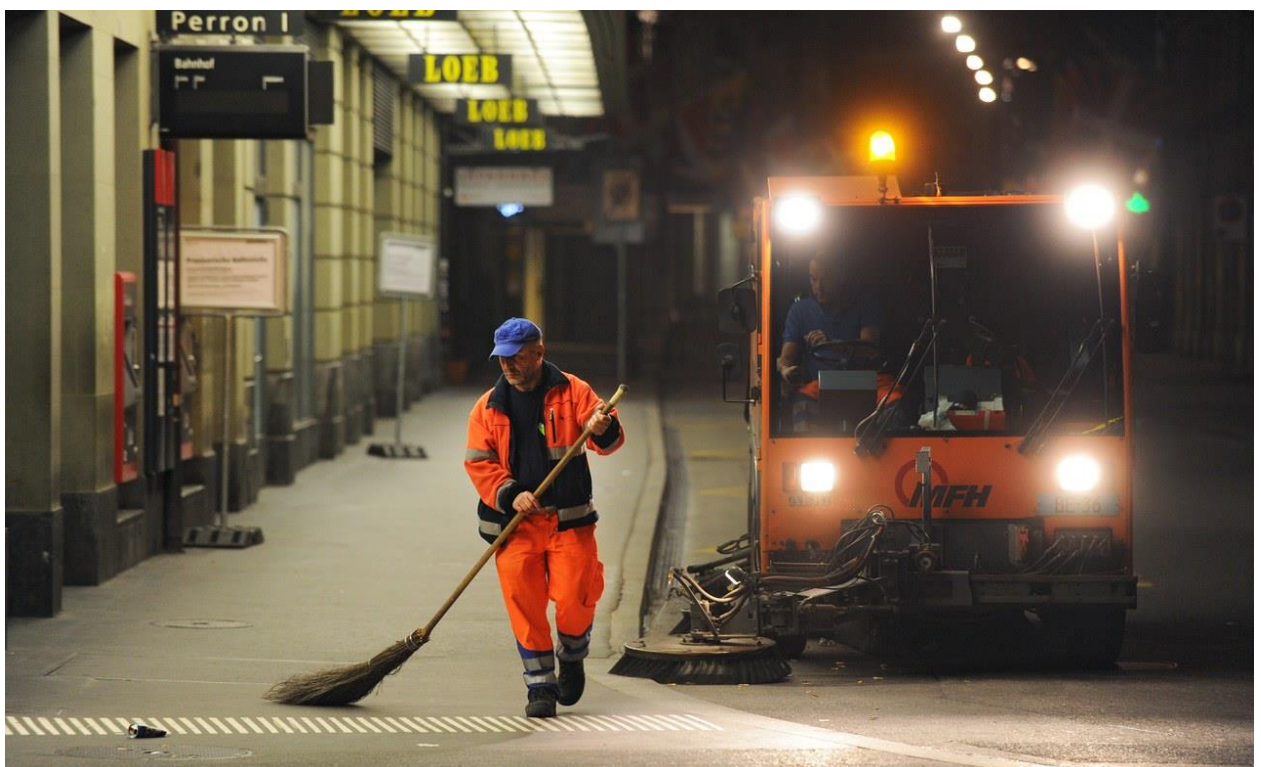
Die Übersicht über relevanten Medienberichterstattungen findet sich im Anhang F.

4.4 Fazit

Die Wirkung von „Subers Bärn – zäme geits!“ bezüglich Sauberkeit und optimierten Mitteleinsatz wird von allen Beteiligten nach wie vor positiv beurteilt. Die Abstimmung und die Zusammenarbeit sämtlicher städtischen Stellen mit Aufgaben im Hinblick auf eine möglichst saubere Stadt hat dabei eine zentrale Bedeutung.

Obwohl der Sauberkeitsindex nicht ganz auf dem hohen Vorjahresniveau gehalten werden konnte, hat sich die subjektive Wahrnehmung der Sauberkeit nicht verschlechtert. Dies wird auch durch den anhaltend geringen Stellenwert der Thematik in den Medien und bei Rückmeldungen aus der Bevölkerung bestätigt. Es darf durchaus daran erinnert werden, dass dies schon anders war. In der Bevölkerungsbefragung 2015 liegt das Thema „Dreck / Schmierereien“ zwar immer noch auf Platz zwei bei den Problemen, dies aber nur noch mit einem Anteil von deutlich unter 15% (2007: 32%). Zudem besteht eine hohe Zufriedenheit mit der „Abfallbeseitigung / Kehrichtabfuhr“.

Die Bestrebungen, auch in Zukunft den erreichten Standard mit den zur Verfügung stehenden Mitteln mindestens halten zu können, werden im Rahmen von „Subers Bärn“ motiviert weitergeführt.



5. AUSBLICK 2017

Die Sensibilisierungskampagne 2017 geht das Thema „Littering auf Sportplätzen“ an. Sie richtet sich primär an unorganisierte Benutzer der Sportanlagen. Thematisiert wird speziell die Problematik von Kaugummis, Scherben und Zigarettenstummeln auf Kunst- und Naturrasen. Die Kampagne wird mit den Verantwortlichen der Sportplätze koordiniert.

Die bereits laufenden und bewährten Massnahmen werden weitergeführt und situativ optimiert. Die Aktion Clubcontainer wird auf den Perimeter Zeughausgasse – Rathausgasse ausgedehnt (Auftrag GR vom 21.12.2016).

ERB plant für 2017 eine Informationskampagne an Sammelstellen. Dadurch sollen die Einhaltung der Benützungszeiten und das korrekte Deponieren des Abfalls verbessert werden.

Im Bereich der Abfallentsorgung im öffentlichen Raum wird 2017 ein Pilotversuch mit Abfalltrennung durchgeführt.

Organisation „Subers Bärn – zäme geits!“

Koordinationsausschuss	
TVS TAB	H.P. Wyss
TVS GS	S. Schwarz
TVS SGB	C. Schärer
TVS ERB	W. Matter
TVS TAB	P. Schädeli
ISB	R. Rolli
SUE PI	M. Heeb
BERNMOBIL	R. Schmied
1 Sitzung pro Jahr	

Koordinationssteam	
TVS TAB	P. Schädeli
TVS TAB	M. Schneider
TVS SGB	J. Engel
TVS ERB	C. Jordi
SUE PI	D. Steiner
BERNMOBIL	R. Würgler
ISB	H. Weber
GS TVS	S. Schwarz
Projektassistenz	G. Oestreicher
Ext. Support	K. Weber, reflecta
6 – 10 Sitzungen pro Jahr	

Begleitgruppe	
Dir TVS	U. Wyss
TVS GS	S. Schwarz
BernCity	
Vereinigte Altstadt-Leiste	
Quartierkommissionen	
Bern Tourismus	
Verein CasaBlanca	
BSS KA	
Stiftung Contact	
TVS TAB	
TVS ERB*	
TVS SGB*	
1 Sitzung pro Jahr	
<i>* Teilnahme bei Bedarf</i>	

Sensibilisierungskampagne (Juli - September 2016)

Inserate Gratiszeitungen

Informationsseite Voting-Säulen

GHÜDER-QUIZ

**WIE VIELE LITER WASSER
VERGIFTET EIN
ZIGI-STUMMEL?**

<p style="font-size: 2em; border: 2px solid white; border-radius: 50%; width: 40px; height: 40px; display: flex; align-items: center; justify-content: center; margin: 0 auto;">A</p> <p style="text-align: center; font-weight: bold; margin-top: 5px;">1 DEZILITER</p>	<p style="font-size: 2em; border: 2px solid white; border-radius: 50%; width: 40px; height: 40px; display: flex; align-items: center; justify-content: center; margin: 0 auto;">B</p> <p style="text-align: center; font-weight: bold; margin-top: 5px;">40 LITER</p>
--	---

Einfach richtige Antwort (A oder B) per E-Mail an subers@bern.ch schicken.

60 BADESÄCKE
GEWINNEN!

Von Juni bis August 2016 werden pro Monat 20 Wickelfische verlost. Wer gewinnt, wird persönlich benachrichtigt.*

Ein Engagement der Stadt Bern

* Keine Korrespondenz, Rechtsweg ausgeschlossen. Keine Barzahlung der Preise.

GHÜDER-QUIZ

**WIE LANGE DAUERTS, BIS SICH
KAUGUMMIS
IN DER NATUR VOLLSTÄNDIG AUFLÖSEN?**

<p style="font-size: 2em; border: 2px solid white; border-radius: 50%; width: 40px; height: 40px; display: flex; align-items: center; justify-content: center; margin: 0 auto;">A</p> <p style="text-align: center; font-weight: bold; margin-top: 5px;">EINEN TAG</p>	<p style="font-size: 2em; border: 2px solid white; border-radius: 50%; width: 40px; height: 40px; display: flex; align-items: center; justify-content: center; margin: 0 auto;">B</p> <p style="text-align: center; font-weight: bold; margin-top: 5px;">FÜNF JAHRE</p>
--	---

Einfach richtige Antwort (A oder B) per E-Mail an subers@bern.ch schicken.

60 BADESÄCKE
GEWINNEN!

Von Juni bis August 2016 werden pro Monat 20 Wickelfische verlost. Wer gewinnt, wird persönlich benachrichtigt.*

Ein Engagement der Stadt Bern

* Keine Korrespondenz, Rechtsweg ausgeschlossen. Keine Barzahlung der Preise.


NICHT
ALLES GEHT
IN RAUCH
AUF.

- EIN ZIGISTUMMEL ENTHÄLT BIS ZU 4000 SCHÄDLICHE STOFFE – Z.B. NIKOTIN, DIOXIN, FORMALDEHYD UND CADMIUM.
- WEGGEWORFENE ZIGI-STUMMEL BELASTEN UNSERE GEWÄSSER: GELANGEN DIE GIFTIGEN STOFFE MIT DEM REGEN IN DIE ERDE, VERSCHMUTZEN SIE RUND 40 LITER GRUNDWASSER.

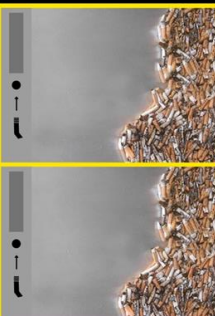
DARAN HAT
DIE NATUR
NOCH LANGE
ZU KAUFEN.


- EIN IN DER NATUR ENTSORGTES KAUGUMMI BENÖTIGT 5 JAHRE, BIS ER ABGEBAUT IST.
- HALTEN TIERE – Z.B. VÖGEL – DEN KAUGUMMI FÄLSCHLICHERWEISE FÜR FUTTER, KANN DIESER IHREN MAGEN-DARM-TRAKT VERKLEBEN UND VERSTOPFEN. DIE TIERE KÖNNTEN DARAN STERBEN.


Sujets der Voting-Säulen


 **WO ISCH DINI LIEBI?**

YB? SCB?

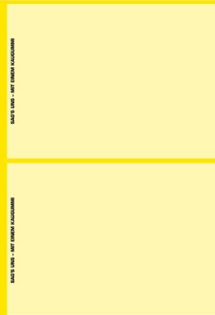



SO ODER SO.  ZÄME GEITS.


 Stadt Bern


 **WO ISCH DI SUMMER?**

MARZIL? EICHOUZ?

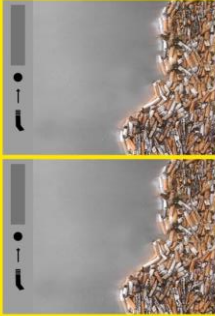



SO ODER SO.  ZÄME GEITS.


 Stadt Bern


 **DU JOU SPIIK MATTE-ÄNGLISCH?**

ICHERSE! HÄ?

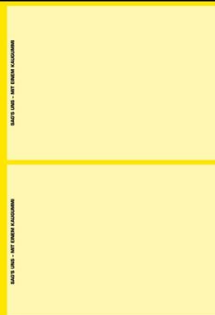



SO ODER SO.  ZÄME GEITS.


 Stadt Bern


 **WAS HESCH LIEBER?**

BÄREDRÄCK? MEITSCHIBEI?

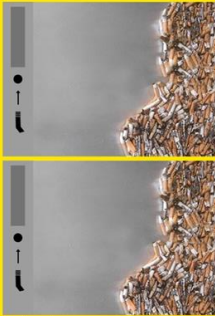



SO ODER SO.  ZÄME GEITS.


 Stadt Bern

 **WAS ISCH DI SUMMER-SPORT?**

GIGATHLON? MEGA GMUETLECH?



SO ODER SO.  ZÄME GEITS.


 Stadt Bern

Sujets der Voting-Säulen

The image displays five vertical voting columns, each with a yellow background and black text. Each column is framed by a black border with small circular icons in the corners. The columns are arranged horizontally from left to right. Each column contains the following elements from top to bottom:

- Topic:** A black icon representing the topic (a person, a bus, an umbrella, a heart, and a musical note).
- Question:** A large black text question in German: "WENN WAGSCH DI ID AARE?", "WIE BISCH UNGER-WÄGS?", "WELES ISCH DI HUUSBÄRG?", "EWIGI LIEBI?", and "WO SINGSCH MIT?".
- Sub-questions:** Two smaller black text questions: "12 °C? 18 °C?", "Ö-VOU? VELO?", "GURTE? BUJEB-BÄRG?", "I SCHÄNKE DIR MIS HÄRZ I HA DI GARN GAH", and "ZÜRI WEST? PATENT OCHSNER?".
- Form:** A white rectangular area divided into two vertical sections for voting.
- Slogan:** The text "SO ODER SO." followed by a red heart logo containing the text "GEMEINSAM FÜR BÄRN" and "ZÄME GEITS.".
- Logos:** The logo for "GEMEINSAM FÜR BÄRN" (a red heart with a white arrow) and the logo for "Stadt Bern" (a black shield with a white bear).

Gemeinsame Medienmitteilung Stadt Bern und IGSU



Die IGSU-Botschafter sind im Laufe des Sommers in allen Landesteilen anzutreffen:
<http://www.igsu.ch/de/igsu-botschafter/die-tour-2016>

Medienkontakt

- Nora Sleimer, Geschäftsleiterin IGSU, Telefon 043 500 19 99, 076 406 13 86
- Patric Schädeli, Abteilungsleiter Betrieb + Unternat der Stadt Bern, Telefon 031 321 23 26, 079 415 54 58

Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt (IGSU)
 Die IGSU ist das Schweizer Kompetenzzentrum gegen Littering. Seit 2007 setzt sie sich national mit präventiven Sensibilisierungsmassnahmen für eine saubere Schweiz ein. Die Trägerschaft der IGSU bilden die IGORA-Genossenschaft für Aluminium-Recycling, PET-Recycling Schweiz, VetroSwiss, 20Minutes, Blick am Abend, Swiss Cigarette, McDonald's Schweiz, Migros, Coop und International Chewing Gum Association. Diese engagieren sich daneben auch mit eigenen Aktivitäten gegen Littering und stellen beispielsweise zusätzliche Abfallerler auf oder führen Aufräumböden durch.

IGSU
 Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt und für mehr Lebensqualität
 Communauté d'intérêts pour un monde propre et une meilleure qualité de vie
 Gruppo d'interesse per un ambiente pulito e una migliore qualità di vita
 Naglerwiesenstrasse 4, 8049 Zürich, Telefon +41 43 500 19 99
info@igsu.ch, www.igsu.ch



Zürich, 28.6.2016

Nationale Sensibilisierungskampagne

IGSU-Botschafter sensibilisieren in Bern gegen Littering

Auch die Bernerinnen und Berner sind froh darüber, dass der Sommer endlich Einzug gehalten hat. Doch nach dem Regen kommt der Abfall: Glacé-Verpackungen, Picknick-Reste und Zigarettenstummel pflastern den Weg, schwimmen im Wasser und liegen unter Parkbänken. Deshalb touren die IGSU-Botschafter-Teams auch dieses Jahr durch die Schweiz und sprechen mit Passantinnen und Passanten über Littering. Ab dem 28. Juni sind sie in Bern anzutreffen.

Im Sommer haben nicht nur Glacé-Verkäufer Hochsaison – auch Littering wird wieder vermehrt zum Thema. Viele Sonnenhungrige suchen sich ein Plätzchen im Freien, um zu essen, sich zu verpflegen und sich zu erfrischen. Zeitungen, Take-Away- und Getränke-Verpackungen bleiben danach oftmals liegen. Deshalb setzen sich die Botschafter-Teams der IG saubere Umwelt (IGSU) auch dieses Jahr wieder gegen Littering ein. Vom 28. Juni bis 2. Juli sowie vom 14. bis 16. September 2016 sind sie in Bern unterwegs, wo sie Passantinnen und Passanten auf sympathische Art und Weise dazu ermuntern, ihre Abfälle korrekt zu entsorgen. Mit ihrem Recyclingmobil sind sie unter anderem im Stadtzentrum, auf der Bundeslerasse, im Freibad Marzili und am Aareufer anzutreffen. Für Patric Schädeli, Abteilungsleiter Betrieb + Unterhalt im Tiefbauamt der Stadt Bern, sind die IGSU-Botschafter immer wieder gerngesehene Gäste: «Für die Stadt Bern ist Prävention die beste Art, dem Littering-Problem zu begegnen. Die Botschafter erheben nicht den Mahnfinger, sondern sie regen die Leute im Gespräch auf gewinnende Art und Weise dazu an, mehr Sorge zum öffentlichen Raum zu tragen.»

Für ein sauberes Stadtfest Bern

Besonders an grossen Festen bleibt viel Abfall liegen. Deshalb setzen sich die IGSU-Botschafter am Stadtfest Bern mit einer weiteren Aktion ein: Am 20. und 21. August wartet auf dem Festgelände in Bümpliz ein weisses Plakat auf die Berner Bevölkerung. Wer sich über Abfallsünder nervt oder selber Besserung gelobt, kann sich an der Plakat-Aktion der IGSU mit einer Unterschrift, einer Zeichnung oder einem Spruch gegen Littering und zu einer sauberen Stadt bekennen. Bereits im vergangenen Jahr wurden in mehreren Städten Plakate mit Ideen, Gedichten und Comics gefüllt. Eine weitere Gelegenheit, sich gegen Littering zu bekennen, bietet sich am 23. August, wenn das weisse Plakat auf dem Bärenplatz beim Bundeshaus Halt macht. Die Plakat-Aktion wird von JTI (Japan Tobacco International) unterstützt.

Quer durch die Schweiz für einen sauberen Sommer

Die IGSU-Botschafter-Teams sind im Laufe des Sommers in allen Landesteilen anzutreffen. Von Aarau über Bellinzona bis nach Lausanne informieren sie über Littering und Recycling und sprechen Spaziergänger, Parkbesucher und Sonnenanbeter direkt an. Die IGSU-Botschafter sind auch an Schulen aktiv und erklären Schülerinnen und Schülern den korrekten Umgang mit Abfällen und den verschiedenen Wertstoffen. Dabei kommen altersgerechte Unterlagen zum Einsatz, die bei der IGSU kostenlos angefordert werden können.

Breitgefächertes Engagement gegen Littering

Neben den Botschafter-Einsätzen bietet die IGSU weitere Massnahmen gegen Littering. Unterstützt vom Bundesamt für Umwelt BAFU, der Fachorganisation Kommunale Infrastruktur und der Stiftung Pusch führt die IGSU auch den nationalen Clean-Up-Day durch, der dieses Jahr am 9. und 10. September 2016 stattfindet. Ausserdem berät die IGSU Gemeinden und Schulen, bietet Plakate und Tafeln zum Bestellen an und betreibt eine Online-Toolbox mit Vorschlägen zur Lösung von Littering-Problemen.

IGSU
 Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt und für mehr Lebensqualität
 Communauté d'intérêts pour un monde propre et une meilleure qualité de vie
 Gruppo d'interesse per un ambiente pulito e una migliore qualità di vita
 Naglerwiesenstrasse 4, 8049 Zürich, Telefon +41 43 500 19 99
info@igsu.ch, www.igsu.ch

Sauberkeitsindex 2016

Allgemeines zum Sauberkeitsindex

Der Sauberkeitsindex ist in erster Linie ein internes Steuerungsinstrument für die mit der Reinigung des öffentlichen Raums befassten Dienststellen. Er zeigt Veränderungen und Entwicklungen bei der Verschmutzung des öffentlichen Raumes auf und ermöglicht damit eine ständige Optimierung der Reinigungstätigkeit.

Der Sauberkeitsindex bewegt sich auf einer Skala zwischen 0 und 5, wobei 5 für sehr sauber steht. Die Bewertung basiert auf einem ausgeklügelten Beurteilungskatalog mit Verschmutzungsarten, unterschiedlichen Störfaktoren, Objekten und Beobachtungszeiten und wird von speziell ausgebildete Kontrollleuten des Tiefbauamtes und von Entsorgung + Recycling Bern durchgeführt. Die Begehungen werden nach dem 4-Augen-Prinzip durchgeführt. Für die Planung ist eine externe Stelle zuständig, welche die Einsätze erst unmittelbar vor der Begehung bekannt gibt.

Der Sauberkeitsindex wird in der Stadt Bern seit 2006 anhand von 36 fixen Objekten erhoben. Die Orte sind gleichmässig verteilt auf die Innenstadt und die Quartiere sowie auf Strassen, Plätze, Personenerfahrungen, Haltestellen des Öffentlichen Verkehrs, Werstoffsammelstellen und Parkanlagen. Dabei greift man im Sinne der Repräsentativität bewusst auf erfahrungsgemäss sauberere und weniger saubere Objekte zurück. Die Begehungen verteilen sich auf die Monate April bis Oktober, auf Montag bis Sonntag und auf vier Zeitfenster (6-8, 8-10, 12-14, 16-20 Uhr).

Seit 2009 werden aus Gründen der Repräsentativität 6 zusätzliche Wertsammelstellen im Einsatzplan berücksichtigt. Die 42 Objekte wurden an insgesamt 1745 Begehungen bewertet.

Seit 2011 wird bei jeder Begehung das Vorhandensein von Abfallbehältnissen erfasst. Dies erlaubt die exaktere Einrechnung der mit Abfallbehältnissen in Zusammenhang stehenden Verschmutzungsarten in den Index.

Der Sauberkeitsindex wird nicht nur in Bern sondern auch in anderen Städten erhoben (Zürich, Basel). Dabei folgen die Erhebungen zwar einem ähnlichen Prinzip, im Einzelnen kommen jedoch unterschiedliche Methoden zur Anwendung. Die Unterschiedlichkeit kann exemplarisch anhand eines Vergleichs zwischen Bern und Zürich dargestellt werden:

	Bern	Zürich
Objekte	42 Objekte, die über das Jahr verteilt regelmässig beobachtet werden	Ca. 200 Objekte, die über das Jahr verteilt regelmässig beobachtet werden
Katalog der Verschmutzungsarten	Die Sauberkeit wird anhand 17 verschiedener Verschmutzungsarten beurteilt	Es werden 14 Verschmutzungsarten beurteilt



Sauberkeitsindex 2016

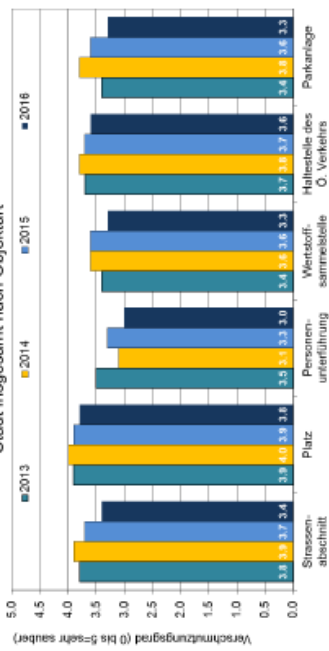
Kurzbericht



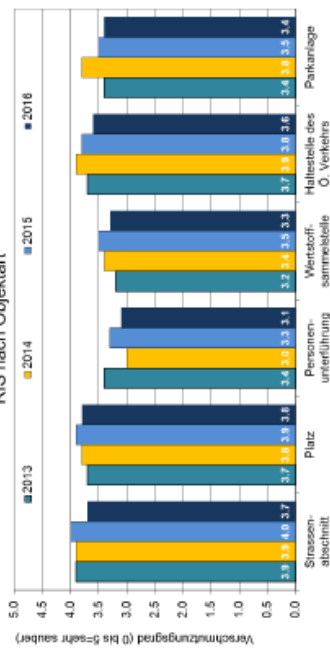
Die Unterschiede haben zur Folge, dass die Ergebnisse nicht 1:1 verglichen werden können. Das Instrument Sauberkeitsindex hat daher seinen Wert in erster Linie für die interne Steuerung der Reinigungsleistungen. Als Benchmark für die Sauberkeit verschiedener Städte ist es hingegen nur mit Einschränkungen geeignet.

Ergebnisse 2016

Sauberkeitsindex im Jahresvergleich:
Stadt insgesamt nach Objektart

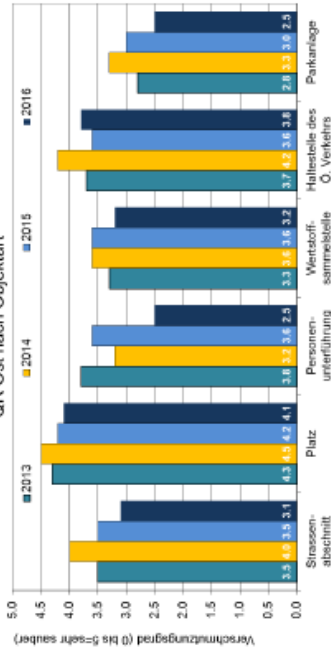


Sauberkeitsindex im Jahresvergleich:
RIS nach Objektart



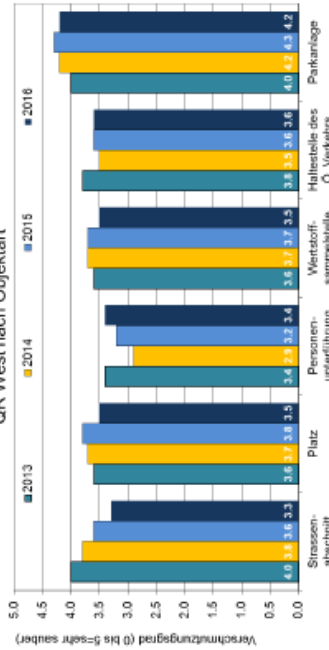
RIS: Innenstadt inkl. Maitte

Sauberkeitsindex im Jahresvergleich:
QR Ost nach Objektart

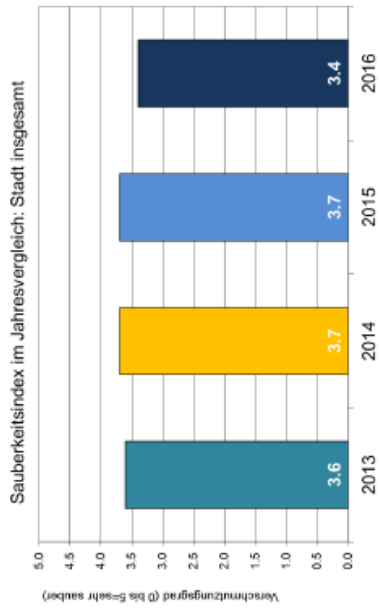


QR Ost: Obstberg
Kirchenfeld – Schosshalde
Breitenrain – Lorraine

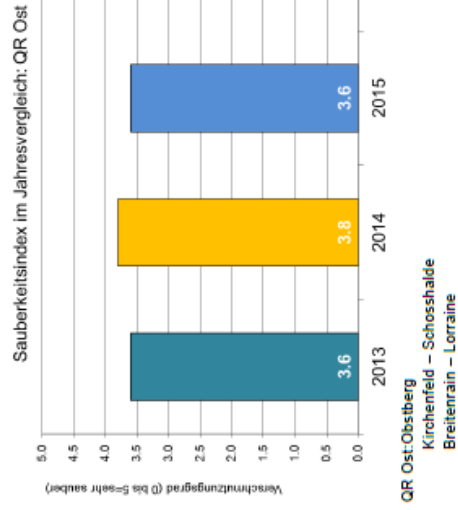
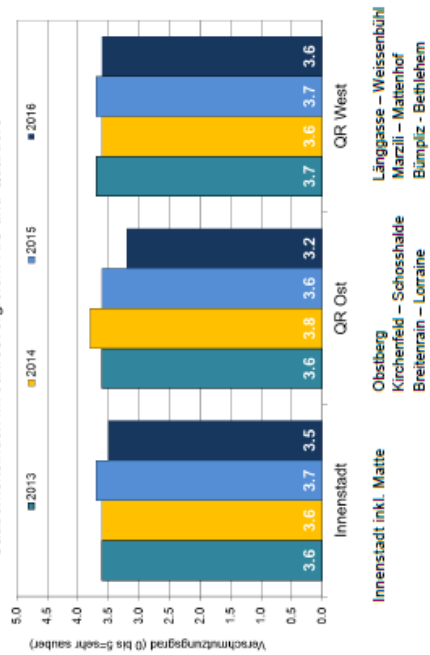
Sauberkeitsindex im Jahresvergleich:
QR West nach Objektart



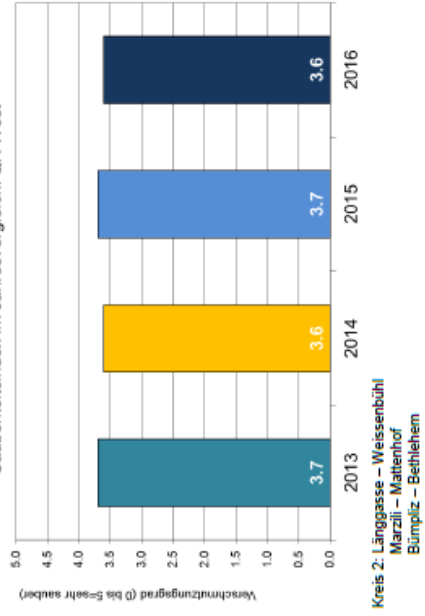
QR West: Länggasse – Weissenhüth
Marzili – Mahenhof
Bumpfizi – Bettlehem



Sauberkeitsindex im Jahresvergleich: RIS und Quartiere



Sauberkeitsindex im Jahresvergleich: QR West



Fazit

Die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün zieht aus der Erhebung 2016 folgende Haupt-erkenntnisse:

Nach zwei Jahren mit einem konstant hohen Wert von 3.7 über die ganze Stadt, ist ein Rückgang auf 3.4 zu verzeichnen. Es ist aber festzuhalten, dass mit diesem Ergebnis immer noch von einer sauberen Stadt gesprochen werden darf.

Die tiefere Bewertung ist zum Teil auf eine Veränderung bei der Begehungs- und Beurteilungs-praxis zurückzuführen. Die Beurteilungen werden neu immer von der gleichen Person durchge-führt. Die Beurteilungssperimeter werden zusätzlich aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet, was zu einer kritischeren Beurteilung führen kann. Im Hinblick auf die kontinuierliche Verbes-serung der Reinigungsleistungen, ist dies ein durchaus gewünschter Effekt.

Eine markante Verschlechterung zeigt sich im Quartier „Ost“. Das zeigt auch die Bedeu-tung der Führungspersonen in den Reinigungsbezirken. Der personelle Ausfall ist nicht spurlos am Quartier vorbeigegangen.

Bei den Verschmutzungsarten haben die Graffitis nach wie vor die grösste Bedeutung. Im Ge-gensatz zum Vorjahr, haben sie im Verhältnis zu den anderen Verschmutzungen wieder zuge-nommen. Absolut muss aber nicht von einem höheren Verschmutzungsgrad durch Graffitis ausgegangen werden. Da andere Verschmutzungen teilweise abgenommen haben, verschiebt sich das Gewicht in der Beurteilung.

Bei den unterschiedlichen Objekten stehen weiterhin die Personenunterführungen im Fokus. Trotz der Aufmerksamkeit aufgrund der Vorjahresresultate, sind Ergebnisse, insbesondere im Osten, noch einmal schlechter ausgefallen. Auffällig ist auch der im Gesamtvergleich schlechte Wert für die Parkanlagen im Osten.

Die freundliche Witterung im Sommer und Herbst liess die städtischen Grünanlagen zum er-weiterten Wohnzimmer der Bernerinnen und Berner werden und lockte die Bevölkerung in Scharen in die Natur. Dadurch ist der Sauberkeitsstandard in den Park- und Grünanlagen in diesem Jahr leicht gesunken. Der Nutzungsdruck war vor allem abends und an den Wochen-enden insgesamt höher.

Die Wertstoffsammelstellen werden intensiv (mit stetig steigenden Mengen) genutzt. Trotz op-timierter Reinigung (77 Tage) hat sich das Ergebnis bei einigen Sammelstellen verschlechtert. Es zeigt sich, dass Sammelstellen (Unterflur) bei denen nur Glas und Kleinmetalle gesammelt werden, eine deutlich höhere Sauberkeit aufweisen, als Quartiersorgansstellen (Unterflur) bei denen acht Fraktionen abgeben werden können. Die (unerlaubte) Entsorgung ausserhalb der Benützungzeiten und an Sonntagen hat ebenfalls zugenommen.

Der Verlauf des Verschmutzungsgrades über die Wochentage und Tageszeiten bleibt gege-nüber den Vorjahren konstant.

Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün der Stadt Bern

Bern, 15. Februar 2017

Medienmitteilungen

Seite 2/3

Sauberer und sicherer

Die Erfahrung zeigt, dass dank dem Engagement der Clubbetreiber und den eingesetzten Clubcontainern die Sauberkeit im Umfeld der beteiligten Lokale grundsätzlich verbessert werden konnte. Grosse Verbesserungen lassen sich insbesondere bezüglich herumliegender Gläser und Glasscherben feststellen, was sich wiederum positiv auf die allgemeine Sicherheitslage auswirkt. Gemeinderätin Ursula Wyss würdigt die Aktion Clubcontainer als «gelungenes Beispiel für ein Modell, bei dem jeder Partner seine Verantwortung übernimmt», was wiederum dem Grundgedanken der städtischen Sauberheitskampagne entspricht: «Subers Bärm – zäme geits!»

Kampagne «Subers Bärm – zäme geits!»

Die 2008 lancierte Kampagne «Subers Bärm – zäme geits!» will der Abfallproblematik begegnen, die Attraktivität der Stadt Bärm erhalten und Ressourcen schonen. Die Kampagne wird von zahlreichen städtischen Stellen sowie Bärmobil getragen und von Quartierkommissionen, BärmCity, Bärm Tourismus und weiteren Organisationen begleitet. Sie beruht auf den drei Säulen «Abfall vermeiden» (Prävention), «Abfall korrekt entsorgen» (Reinigung und Entsorgung) und «unkorrektes Verhalten sanktionieren» (Repression). Dazu wurden im Jahr 2016 folgende Aktionen umgesetzt:

- Ganzes Jahr Zusatzreinigung öV-Haltestellen, Kampf gegen Wildplakatierung, Abfallunterricht, Aktion Clubcontainer
- Ganzes Jahr Schwerpunkt Repression (Orts- und Gewerbezeitel)
- März – Oktober Abendreinigung Innenstadt
- April – Oktober Wochenendreinigung der wichtigsten Parkanlagen
- Juni – September Littering-Sensibilisierungskampagne
- Juni, August, September Sensibilisierungsaktionen durch Botschafter-Teams der Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt (www.igsu.ch)
- Dezember Verleihung Anerkennungspreis «Goldener Besen»

Weitere Informationen zur Kampagne «Subers Bärm – zäme geits!» gibts im Internet: www.bern.ch/subersbaerm

Der «Goldene Besen»

Mit dem symbolischen Preis «Goldener Besen» zeichnet die Stadt Bärm im Rahmen der Aktion «Subers Bärm – zäme geits!» umweltbewusstes Handeln und Eigeninitiative der Bevölkerung aus. Der symbolische Preis wird jährlich an Personen oder Institutionen verliehen, die sich vorbildlich für eine saubere Stadt Bärm einsetzen.



Stadt Bärm
Direktion für Tiefbau
Verkehr und Stadtgrün

Bundesgasse 38
Postfach 3001 Bärm

Telefon 031 321 86 33
Fax 031 321 72 45
tvs@bern.ch, www.bern.ch

MEDIENMITTEILUNG DER DIREKTION FÜR TIEFBAU, VERKEHR UND STADTGRÜN

«Goldener Besen» für Rolf «Bobby» Bähler, Gastrounternehmer

Bärm, 14. Dezember 2016. Im Rahmen der Kampagne «Subers Bärm – zäme geits!» hat Gemeinderätin Ursula Wyss den Gastrounternehmer und Clubbetreiber Rolf Bähler mit dem «Goldenen Besen» ausgezeichnet. Rolf Bähler war massgeblich an der Lancierung und Weiterentwicklung der Anti-Littering-Aktion Clubcontainer in der Oberen Altstadt beteiligt.

Mit der im Jahr 2008 lancierten Kampagne «Subers Bärm – zäme geits!» geht die Stadt Bärm gegen Littering vor und will die Attraktivität der Stadt erhalten. In diesem Rahmen verleiht sie jährlich den «Goldenen Besen» als Anerkennungspreis für vorbildliches Engagement zugunsten einer sauberen Stadt. Diesjähriger Preisträger ist der Geschäftsführer des Clubs Bonsoir, Rolf «Bobby» Bähler, der durch sein unermüdliches Engagement massgeblich dazu beigetragen hat, dass die «Ausgehmeile» Obere Altstadt in den nächtlichen Stunden sauberer und dadurch auch sicherer geworden ist.

Anti-Littering-Aktion Clubcontainer

Rolf Bähler hat im Jahr 2012 gemeinsam mit dem städtischen Tiefbauamt in der Aarberggasse einen Pilotversuch mit sogenannten Clubcontainern lanciert. Sein Club Bonsoir und die Propeller Bar stellten während eines halben Jahres zur Entschärfung des Litteringproblems sechs auffällig markierte Abfallcontainer bereit und bewirtschafteten diese donnerstags, freitags und samstags zwischen 22.00 und 4.00 Uhr. Gleichzeitig schulte Rolf Bähler seine Mitarbeitenden im Bereich Sauberkeit und Littering und nahm durch die direkte Ansprache seiner Gäste auch eine wichtige Sensibilisierungsfunktion in der Littering-Prävention ein. Aufgrund der positiven Auswertung des Pilotversuchs wurde die Aktion im Jahr 2013 auf die gesamte Aarberggasse, die Speichergasse und das Bollwerk ausgeweitet. Dabei konnte die Stadt weiterhin auf die aktive Unterstützung von Rolf Bähler zählen. Zum heutigen Zeitpunkt beteiligen sich zehn Clubs und Lokale an der Aktion, darunter auch das Bierhübeli. Im kommenden Jahr beabsichtigt das Tiefbauamt, die Aktion zusätzlich auf Lokale in der Zeughaus- und Rathausgasse zu erweitern.

Bisherige Gewinnerinnen und Gewinner des Preises:

2008	Berner Bring- und Holtage Hausmeister Arturo Pereira, Hotel Bern Primarschule Kirchenfeld Buskers-Festival
2009	Freiwilligenorganisation Benevol Bern Jugendgruppe «future kids», Holenacker
2010	Metzgerei Richner AG, Rudolf Sieber
2011	Verein Bethlehemer Kindertreffs
2012	Fischerei-Pachtvereinigung Bern und Umgebung
2013	Tai Chi-Schule «Harmonischer Drachen», Bern
2014	Gewerblich-Industrielle Berufsschule Bern, GIBB
2015	reCIRCLE GmbH & Verein, Bern

Weitere Auskünfte erteilen:

- Gemeinderätin Ursula Wyss, Direktorin für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün,
Tel. 031 321 64 67
- Patric Schädeli, Tiefbauamt der Stadt Bern, Leiter Betrieb + Unterhalt Tiefbauamt,
Tel. 031 321 23 26

Medienberichte 2016

20 Minuten	02.03.2016	„Man hat sich an Littering gewöhnt“ – Bezug zur Schweizerischen Sicherheitsbefragung 2015
Handelszeitung	30.06.2016	„Auf der Suche nach dem Erfolgsrezept“ – Littering-Bussen und andere Anti-Littering-Ansätze in verschiedenen schweizerischen Städten
Glückspost	04.08.2016	Marc Dietrich – Frust über Littering in Bern
Berner Zeitung	24.08.2016	„Gegen Littering“ – Kurzmeldung zu IGSU-Kampagne auf dem Bärenplatz
Newsnet / Berner Zeitung	14.12.2016	„Bonsoir-Betreiber erhält Goldenen Besen“
Berner Zeitung	15.12.2016	„Ehre für Bonsi-Boss“ – Goldener Besen
Der Bund	22.12.2016	„Littering: Gewerbepolizei greift öfter zum Bussen-zettel“ – Einsatz der Orts- und Gewerbepolizei / Stand „Sauberkeitsrapen“

Stand 31.12.2016